Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz : Jahresbericht des Präsidenten über das Vereinsjahr 1980/81

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **68 (1981)**

Heft 21: **Brücken : Unterrichtseinheit für die Mittelstufe**

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vereinsmitteilungen

Christlicher
Lehrer- und Erzieherverein
der Schweiz

Jahresbericht des Präsidenten über das Vereinsjahr 1980/81

Die Generalversammlung unseres Vereins vom 25. Oktober 1980 in den Räumen der Kantonsschule Hardwald Olten war ein würdiger Abschluss eines Vereinsjahres und anderseits ein ermutigender Beginn eines neuen. Die beachtliche Teilnehmerzahl und erst recht das engagierte Mitarbeiten im thematischen Teil «Christ und Lehrer» mit P. Alois Baiker, Schönbrunn, haben die Richtigkeit des Entscheides bestätigt, wonach die GV jeweils in einer Region unseres Vereins stattfinden soll.

Während der 365 folgenden Tage kehrte dann wieder grössere Ruhe ein. Von den einzelnen Mitgliedern und Gruppen hörten wir nur in sporadisch wiederkehrenden Situationen. Dennoch darf behauptet werden, dass in aller Stille manches geleistet wurde. Gerade die diesjährige GV bietet uns Gelegenheit, in das Wirken der Regionalgruppe Zug Einblick zu nehmen, die sich mit der Bedeutung der Präambel «christliche Grundsätze» in einem Erziehungsgesetz befasst. Wie stehen wir dazu und was geschieht, wenn eine Gesetzesrevision die Streichung dieser Präambel zur Folge hätte? Natürlich werden wir uns als schweizerischer Verein jetzt nicht in die Diskussion der Regionalgruppe einschalten. Die Gesetze des Förderalismus gebieten uns Einhalt. Ich freue mich aber darüber, dass wir für die Zuger mit unserer Veranstaltung einen Beitrag zur Bewältigung ihrer Fragen leisten können. Wir sind ihnen dankbar, denn sie erlauben uns einen Blick in ihre Welt, die wahrscheinlich nicht allzu weit von der unseren entfernt sein dürfte.

Der Zentralvorstand tagte im vergangenen Vereinsjahr wiederum sechsmal. Einmal liess er sich zum Lehrerbildungsauftrag der KOSLO vernehmen, wobei er diesen Plan zurückwies, da die kantonalen Erziehungsdirektionen die Weiterbildung der Lehrer inzwischen geregelt haben. Ebenso hat er sich zum Plan einer Tagung über Lehrer- und Schüleraustausch im In- und Ausland geäussert und seine guten Dienste im Rahmen des Möglichen angeboten. Wie bisher haben wir auch unsere Arbeit in der KOSLO geleistet. Schliesslich beschäftigte uns die Mitgliedschaft im Forum Helveticum, wobei der Zentralvorstand nach langer Debatte zum Entschluss gekommen ist, der Mitgliederversammlung den Austritt zu beantragen. Und ebenfalls alle Jahre beansprucht die «schweizer schule» ein gerütteltes Mass an Zeit der Vorstandssitzungen. Es sei hier gleich gesagt: es geht dabei nicht um die Qualität der Zeitschrift, zu der sich der Zentralvorstand einmütig bekennt. Es geht nach wie vor um die Frage, wie die Abonnentenzahl gesteigert und damit die Existenz gesichert werden kann. Verschiedene Varianten einer attraktiveren Aufmachung mussten aus wirtschaftlichen oder ideellen Gründen preisgegeben werden. Weder der Herausgeber noch wir sind daran interessiert, die «schweizer schule» durch Abstriche im ideellen Bereich zu einem wirtschaftlich tragbaren Blatt umzufunktionieren. Eine bessere Lösung steht also immer noch aus. Allerdings glaubt der Zentralvorstand, dass eine administrative Trennung zwischen CLEVS-Kasse und Administration «schweizer schule» eine kleine Vereinfachung bringen dürfte. Wir werden deshalb in Zukunft den Mitgliederbeitrag vom Abonnementspreis getrennt einkassieren und bitten all unsere Mitglieder um entsprechendes Verständnis.

Damit habe ich in meinem Rückblick die wichtigsten Stationen genannt. Es bleibt mir nur noch, den Mitgliedern des Zentralvorstandes den aufrichtigen Dank für die loyale und engagierte Mitarbeit auszusprechen. Ich staune immer wieder über die ungebrochene Kraft und den Idealismus, der unsere Sitzungen prägt, obwohl hier keine Lorbeeren und publikumsträchtigen Erfolge zu erzielen sind. Ich freue mich, dass alle Vorstandsmitglieder auch das nächste Vereinsjahr mitzutragen bereit sind. Danken möchte ich aber auch all jenen, die ganz still und in unendlicher Kleinarbeit das tun, was für unsere Zielsetzung eben getan werden muss. Ich hoffe sehr, dass sie wenigstens im Kreis der Region Erfüllung und Ermutigung finden. Dies braucht es, wenn der Gedanke der christlichen Erziehung jene Wirkung erzielen soll, die gerade in unserer Zeit zunehmender Verhärtung nach rechts und links besonders notwendig ist: die Verankerung in der Mitte.

Sarnen, 28. September 1981
Constantin Gyr